



Bericht der Hessischen Landesregierung zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit





HessenAgentur

HA HessenAgentur GmbH

BERICHT DER HESSISCHEN LANDESREGIERUNG ZUR ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN ZUSAMMENARBEIT

Wiesbaden 2021

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH

KONTAKT

HA Hessen Agentur GmbH

Konradinallee 9

65189 Wiesbaden

Tel +49 611 95017-80 /-85

Fax +49 611 95017-8466

info@hessen-agentur.de

VERFASSER UND REDAKTION

Ressorts der Hessischen Landesregierung,

Redaktion: Dr. Claus Bauer

STAND

April 2021

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung von Funktions- bzw. personenbezogenen Bezeichnungen, wie zum Beispiel Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

DRUCK

Hessisches Statistisches Landesamt

AUFLAGE

300

BESTELLUNG

Download unter www.hessen-agentur.de/publikationen

INHALT

VORWORT	III
1 VORBEMERKUNG	1
2 AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	3
3 LEISTUNGEN FÜR ÖFFENTLICHE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT – ODA-LEISTUNGEN	5
4 BERICHTE AUS DEN RESSORTS	9
4.1 Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen	10
4.2 Hessische Staatskanzlei	22
4.3 Hessisches Ministerium des Innern und für Sport.....	23
4.4 Hessisches Ministerium der Finanzen.....	25
4.5 Hessisches Ministerium der Justiz	26
4.6 Hessisches Kultusministerium.....	27
4.7 Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst.....	29
4.8 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.....	32
TABELLENVERZEICHNIS	35
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	35
LITERATURVERZEICHNIS	35
ANHANG: KONTAKTADRESSEN	36

Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich freue mich, Ihnen den ersten Bericht der Hessischen Landesregierung zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit vorlegen zu können.

Hessen trägt seit vielen Jahren zur Förderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihrer Ziele bei. Die Landesregierung hat ihr ressortübergreifendes Engagement mit den im Jahr 2018 veröffentlichten Entwicklungspolitischen Leitlinien nochmals bekräftigt.

Wir sind uns bewusst, dass Erfolge in der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auch die Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure in Hessen voraussetzen. Daher ist die Förderung hessischer Nichtregierungsorganisationen ein wesentlicher Bestandteil unserer Politik. Wir unterstützen Projekte vor Ort ebenso wie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Hessen und die Vernetzung der Nichtregierungsorganisationen untereinander. Und mit der Einrichtung des Entwicklungspolitischen Beirats haben wir den Dialog mit der Zivilgesellschaft verstetigt und verstärkt.

Ich bin zuversichtlich, dass davon die hessische Entwicklungspolitische Zusammenarbeit profitiert. Über ihre Fortschritte werden wir künftig – wie es die Leitlinien vorsehen – regelmäßig berichten. Empfehlen möchte ich Ihnen auch die Broschüre „Ausgewählte Beispiele zur Entwicklungszusammenarbeit im Land Hessen“, die Beispiele aus der Projektförderung meines Hauses enthält und – wie auch der vorliegende Bericht – als Download unter wirtschaft.hessen.de zur Verfügung steht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

A handwritten signature in black ink, which reads "Tarek Al-Wazir". The signature is fluid and cursive.

Tarek Al-Wazir,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



1 Vorbemerkung

Hessen engagiert sich wie die anderen deutschen Länder – unbeschadet der grundsätzlichen Zuständigkeit des Bundes – bereits seit vielen Jahrzehnten entwicklungspolitisch und stellt sich der Verantwortung, die Welt im Interesse heutiger und künftiger Generationen zukunftsfähig und gerecht zu gestalten. Durch seine Entwicklungspolitische Zusammenarbeit leistet Hessen einen Beitrag zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihrer insgesamt 17 SDGs (englisch: **S**ustainable **D**evelopment **G**oals; deutsch: Ziele für nachhaltige Entwicklung). Bei dem Engagement in der Entwicklungspolitik sind parteipolitische Auseinandersetzungen von eher geringer Bedeutung. Die Projekte im Nord-Irak, die gemeinsam von CDU, SPD und Bündnis90 / Die Grünen angestoßen wurden, stehen beispielhaft dafür.

Im Mai 2018 hat die Hessische Landesregierung ihre neuen Leitlinien vorgestellt. Diese „Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit der Hessischen Landesregierung“ enthalten u. a. Grundsätze, von denen sich Hessen in Hinblick auf die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit leiten lässt. Die Leitlinien sehen zudem vor, dass die Hessische Landesregierung alle zwei Jahre einen Bericht über ihre Aktivitäten in puncto Entwicklungspolitische Zusammenarbeit verfasst und dem Hessischen Landtag vorlegt.

Der erste Bericht der Landesregierung zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nach Verabschiedung der „Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit der Hessischen Landesregierung“ wird hiermit vorgelegt. Der Bericht ist wie folgt aufgebaut:

Im anschließenden zweiten Kapitel wird einleitend kurz die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und deren 17 SDGs vorgestellt. Im dritten Kapitel wird mit den ODA-Leistungen (englisch: **O**fficial **D**evelopment **A**ssistance; deutsch: Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit) eine Kenngröße zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Hessens – auch in der Gesamtschau der deutschen Länder – präsentiert. Es folgt mit dem vierten Kapitel der Hauptteil des Berichts. Dieser hat die vielfältigen Aktivitäten der Landesregierung im Kontext der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in den einzelnen Ressorts im festgelegten Berichtszeitraum 2018 / 2019 zum Gegenstand. Ein Anhang führt ausgewählte Institutionen in Hessen an, die als Ansprechpartner nach Verabschiedung der Leitlinien für Fragen der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zur Verfügung stehen.



2 Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 wurde die sogenannte Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (englisch: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development) von den – zum damaligen Zeitpunkt – über 180 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen einstimmig verabschiedet. Die Agenda 2030 ist zu Beginn des Jahres 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren, d. h. bis Jahresende 2030, in Kraft getreten.

Konstituierendes Element der Agenda 2030 sind die 17 SDGs. Diese 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung reichen von der Beseitigung der weltweiten Armut und der Gewährleistung einer hochwertigen Bildung über die Stärkung von nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion bis hin zu Maßnahmen zum Klimaschutz – um nur einige Beispiele zu nennen. Die umseitige Tabelle 1 gibt einen Überblick über alle 17 SDGs einschließlich einer kurzen Beschreibung. Mithilfe der SDGs soll weltweit eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer wie auch ökologischer Ebene erreicht werden.

Bei den acht MDGs (englisch: **M**illennium **D**evelopment **G**oals; deutsch: Millennium-Entwicklungsziele), die den SDGs vorausgegangen waren, standen die sozialen Aspekte im Vordergrund. Im Gegensatz dazu wurde bei den SDGs vor allem die ökologische Ebene stärker berücksichtigt. Auch gelten die 17 SDGs universal und für alle Länder gleichermaßen, d. h. sämtliche Staaten und Regionen haben Handlungsbedarf, während mit den MDGs insbesondere die Entwicklungsländer adressiert wurden.

Die Hessische Landesregierung teilt die Zielvorstellungen der Agenda 2030 und der 17 SDGs und leistet auch mit ihrer Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag dazu, die Ziele zu erreichen – weltweit und hier in Hessen.

Tabelle 1 SDGs im Überblick

Ziel	Beschreibung
SDG 1 Keine Armut	Armut in jeder Form und überall beenden
SDG 2 Kein Hunger	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
SDG 4 Hochwertige Bildung	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
SDG 5 Geschlechtergleichheit	Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung und Innovationen unterstützen
SDG 10 Weniger Ungleichheiten	Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion	Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
SDG 14 Leben unter Wasser	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
SDG 15 Leben an Land	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und Biodiversitätsverlust stoppen
SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Hrsg., 2021).



3 Leistungen für Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit – ODA-Leistungen

Bevor im nächsten Kapitel einzelne Aktivitäten Gegenstand sind, wird in diesem Kapitel mit den ODA-Leistungen eine Kenngröße zur quantitativen Beschreibung der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Hessens vorgestellt. Hierbei wird der Blick auch auf die jüngere Vergangenheit gerichtet, um einen Vergleich der Angaben aus dem Berichtszeitraum 2018 / 2019 mit den Jahren zuvor zu ermöglichen. Die ebenfalls aufgeführten ODA-Leistungen der anderen deutschen Länder erlauben eine Einordnung Hessens in den Kanon der deutschen Länder.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die ODA-Leistungen zwar einen zahlenmäßigen Eindruck von der Höhe der Ausgaben für Entwicklungspolitische Zusammenarbeit und deren Entwicklung vermitteln, sie die Aktivitäten des Landes jedoch nicht vollständig abbilden können. Dies ist keineswegs ein besonderes Spezifikum Hessens, sondern nicht zuletzt der Komplexität der Querschnittsaufgabe Entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit ihren zahlreichen Handlungsfeldern geschuldet.

Die ODA-Leistungen sind eine im Entwicklungsausschuss (englisch: Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (englisch: Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD) vereinbarte und international anerkannte Messgröße zur Erfassung öffentlicher Entwicklungsleistungen. ODA sind „Leistungen, die mit dem Hauptziel der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Entwicklungsländern, von öffentlichen Stellen

an Entwicklungsländer bzw. in Ausnahmefällen an Staatsangehörige von Entwicklungsländern oder an internationale Organisationen zugunsten von Entwicklungsländern vergeben werden.“¹ Konkretisiert wird diese allgemeine Definition durch eine Liste von Förderbereichsschlüsseln, denen alle Vorhaben zugeordnet werden müssen. Ob ein Vorhaben auf die ODA-Leistungen angerechnet wird, ob nicht oder ob zum Teil, ist von einer Vielzahl von Kriterien abhängig, wobei zahlreiche Ausnahmen zu beachten sind. Insgesamt gesehen handelt es sich bei der Berechnung der ODA-Leistungen um ein ausgesprochen komplexes System,² das zudem fortwährend an aktuelle Entwicklungen angepasst und modifiziert wird.

Zur vollständigen Erfassung aller ODA-relevanten Leistungen der deutschen Länder fordert das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Meldungen der Leistungen zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit für das jeweilige Berichtsjahr an. In Hessen übernimmt das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) die Koordinierung der Ressorts zwecks Meldung an das Statistische Bundesamt.

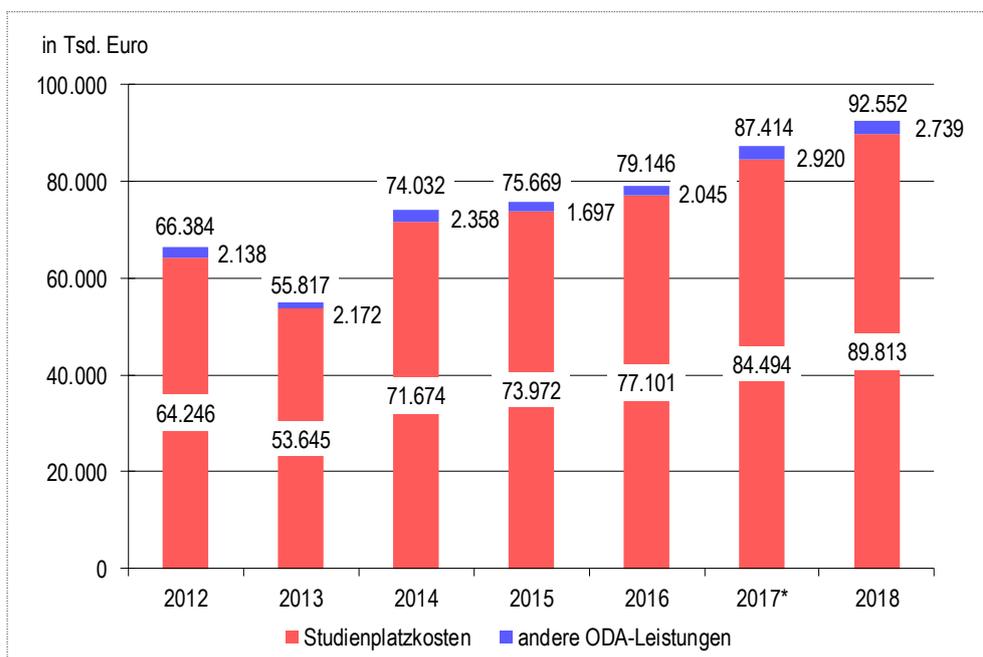
Die ODA-Leistungen Hessens betragen gemäß den neuesten vorliegenden Angaben (Jahr 2018) knapp 92,6 Mio. Euro (vgl. umseitige Abbildung 1). Der ganz überwiegende Teil davon – nämlich 89,8 Mio. Euro – entfällt auf Studienplatzkosten von Studierenden aus Entwicklungsländern an hessischen Hochschulen. Bei gut 2,7 Mio. Euro der hessischen ODA-Leistungen des Jahres 2018 handelt es sich nicht um Studienplatzkosten. Dieser Betrag ist dem ausgesprochen weiten Spektrum der anderen ODA-Leistungen zuzuordnen, das von weiteren Bildungssegmenten und dem Gesundheitswesen über den Bereich Wasser und Abwasser / Abfallentsorgung bis zur Energieerzeugung, -verteilung und -effizienz reicht – um nur beispielhaft wenige Förderbereiche zu nennen.

Die ODA-Leistungen Hessens insgesamt sind im betrachteten Zeitraum – mit Ausnahme des Jahres 2013 – jährlich gestiegen und liegen 2018 um rund 40 % über dem Wert des Jahres 2012 (66,4 Mio. Euro). Die anderen ODA-Leistungen waren 2018 mit gut 2,7 Mio. Euro höher als noch 2012 (2,1 Mio. Euro), aber niedriger als im Vorjahr mit 2,9 Mio. Euro bzw. 3,4 Mio. Euro (vgl. Anmerkung zur Abbildung 1). Über alle Jahre hinweg betrachtet liegen diese Ausgaben größtenteils zwischen 2 Mio. Euro und 3 Mio. Euro jährlich.

1 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020a).

2 Eine Darstellung würde den Umfang des vorliegenden Berichts sprengen. Hierzu wird auf die Informationen des BMZ – vgl. ebenda – verwiesen, die auch weiterführende Literaturhinweise enthalten.

Abbildung 1 ODA-Leistungen Hessens 2012 bis 2018



* Nach Veröffentlichung der Daten für das Berichtsjahr 2017 informierte Hessen darüber, dass die ODA-Leistungen ohne Studienplatzkosten im Jahr 2017 über die zunächst angegebenen 2,920 Mio. Euro hinaus insgesamt 3,414 Mio. Euro betragen hätten.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020a).

Für die anderen ODA-Leistungen liegen zudem nach Förderbereichen und Kontinenten bzw. Ländern differenzierte Angaben vor.³ Mit 2,2 Mio. Euro wurde 2018 der weitaus überwiegende Teil im Förderbereich „Soziale Infrastruktur und Dienste“ erbracht – mit dem Fokus auf der Sekundarbildung und auf der Bildung oberhalb der Sekundarstufe. Regional gegliedert entfallen 0,7 Mio. Euro auf Asien – ganz überwiegend auf Vietnam – gefolgt von Europa (0,4 Mio. Euro, nahezu ausschließlich Albanien). Zu beachten ist, dass der größte Teil (1,4 Mio. Euro) der anderen ODA-Leistungen nicht regional aufteilbar ist, d. h. davon profitieren sozusagen die Entwicklungsländer in ihrer Gesamtheit.

Wie stellen sich die ODA-Leistungen Hessens in Relation zu den anderen deutschen Ländern dar? Die umseitige Tabelle 2 zeigt, dass die höchsten ODA-Leistungen 2018 von Nordrhein-Westfalen mit 206,8 Mio. Euro erbracht wurden, der niedrigste Betrag – 16,0 Mio. Euro – steht für das (ungleich kleinere) Saarland zu Buche. Hessen nimmt hinter Niedersachsen (133,1 Mio.) und vor Berlin (76,8 Mio. Euro) den fünften Rang ein. Diese Position hat auch bei einer getrennten Betrachtung der Studienplatzkosten auf der einen Seite und der anderen ODA-Leistungen auf der anderen Seite Bestand. Apropos Studienplatzkosten: Mit der Ausnahme Hamburgs machen in allen deutschen Ländern die Studienplatzkosten über 90 %, teilweise sogar 99 % der ODA-Leistungen aus.

3 Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020c).

Wird ergänzend eine relative Größe – hier: ODA-Leistungen pro Einwohner – betrachtet, um der stark unterschiedlichen Größe der deutschen Länder Rechnung zu tragen, so sind es die Stadtstaaten (Rang 1: Hamburg mit 26,30 Euro), die die höchsten ODA-Leistungen verzeichnen. Hessen nimmt mit 14,80 Euro und Platz 10 einen Rang im Mittelfeld ein. Die geringsten ODA-Leistungen pro Kopf weist Schleswig-Holstein mit 7,30 Euro aus.

Über alle deutschen Länder hinweg summierten sich die ODA-Leistungen 2018 auf rund 1,2 Mrd. Euro. Die Leistungen Deutschlands insgesamt beliefen sich 2018 auf 21,2 Mrd. Euro. Unbeschadet der grundsätzlichen Zuständigkeit des Bundes für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit leisteten die deutschen Länder damit auch 2018 wieder einen beachtlichen Beitrag zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Deutschlands.

Tabelle 2 ODA-Leistungen der deutschen Länder 2018¹

Land	Studienplatzkosten	andere ODA-Leistungen	Insgesamt	Insgesamt pro Einwohner ²
	in Tsd. Euro			in Euro
Nordrhein-Westfalen	196.476	10.298	206.774	11,50
Baden-Württemberg	161.396	4.912	166.308	15,00
Bayern	148.633	13.360	161.993	12,40
Niedersachsen	131.571	1.505	133.076	16,70
Hessen	89.813	2.739	92.552	14,80
Berlin	75.925	871	76.796	21,10
Sachsen	68.252	565	68.817	16,90
Hamburg	38.767	9.685	48.452	26,30
Sachsen-Anhalt	41.045	298	41.343	18,70
Rheinland-Pfalz	35.117	1.633	36.750	9,00
Thüringen	35.263	303	35.566	16,60
Brandenburg	27.110	613	27.723	11,00
Schleswig-Holstein	20.054	1.145	21.199	7,30
Mecklenburg-Vorpom.	20.160	621	20.781	12,90
Bremen	15.612	557	16.169	23,70
Saarland	15.487	156	16.013	16,20
Summe	1.121.050	49.260	1.170.310	-

¹ absteigend sortiert nach der Höhe der ODA-Leistungen insgesamt.

² Einwohner zum 31.12.2018.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020b), Statistisches Bundesamt, Berechnungen der Hessen Agentur.



4 Berichte aus den Ressorts

Die nachfolgende Darstellung der Aktivitäten der Hessischen Landesregierung in puncto Entwicklungspolitische Zusammenarbeit im Berichtszeitraum 2018 / 2019 erfolgt getrennt nach den einzelnen Ressorts – beginnend mit dem HMWEVW, bei dem das Thema Entwicklungspolitische Zusammenarbeit federführend angesiedelt ist, über die Staatskanzlei bis zum Ministerium für Umweltschutz, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV). Das Ministerium für Soziales und Integration sowie das im Januar 2019 gegründete Ressort der Staatsministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Prof. Dr. Sinemus in der Hessischen Staatskanzlei haben 2018 / 2019 keine Aktivitäten ihrer Ressorts im Bereich der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit gesehen.

In der Gesamtschau gehen aus den Berichten eine beachtliche Vielzahl und Vielfalt von Aktivitäten der Landesregierung hervor. Gleichwohl kann die Darstellung nicht den Anspruch erheben, abschließend zu sein – was nicht zuletzt der Komplexität der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit als Querschnittsaufgabe und der schwierigen Begriffsabgrenzung geschuldet ist. Die Berichte zeigen auch, dass die Landesregierung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zahlreiche der SDGs der Agenda 2030 adressiert. Dies reicht von SDG 1 „Keine Armut“ und SDG 4 „Hochwertige Bildung“ über SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ bis hin zu SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ und SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ – um nur einige Beispiele zu nennen. Zur Veranschaulichung der SDGs – die sich naturgemäß durch den kompletten Bericht ziehen – werden an einigen Stellen des Berichts zusätzlich beispielhaft einzelne SDGs explizit benannt.

4.1 Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit in Hessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits in den 1950er Jahren hat sich der ehemalige hessische Ministerpräsident Georg-August Zinn für den Aufbau einer effizienten Verwaltung in Ghana eingesetzt und 1962 maßgeblich zum allerersten Beschluss der deutschen Ministerpräsidenten zur Entwicklungspolitik der deutschen Länder beigetragen. Im Laufe der nächsten über 60 Jahre folgten dieser Grundsatzentscheidung weitere Beschlüsse, in denen die deutschen Länder ihr Engagement bekräftigten – so zuletzt auf den Ministerpräsidentenkonferenzen im März 2016 und Juni 2017.⁴

Die hessische Landesregierung unterstützt insbesondere kleinere entwicklungspolitische Initiativen, wobei die Mittel für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit des zuständigen HMWEVW in den vergangenen Legislaturperioden rund verdreifacht wurden. Zudem wurden die federführend vom HMWEVW erarbeiteten neuen „Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit der Hessischen Landesregierung“ per Kabinettsbeschluss im März 2018 verabschiedet. An der grundlegenden Ausrichtung wird jedoch festgehalten.

Es wurde – wie in den Jahren zuvor – auch im Berichtszeitraum gezielt eine Vielzahl von kleineren Projekten mit großer Wirkung gefördert – von der Frauenberatungsstelle in Indien über Orthopädiewerkstätten für Kriegssopfer in Afrika und „Dritte-Welt-Läden“ bis hin zu mobilen Wasseraufbereitungsanlagen.

Haushaltsmittelansätze für Entwicklungspolitische Zusammenarbeit

Die Haushaltsmittelansätze der letzten Jahre im „Förderprodukt 39 Entwicklungszusammenarbeit“ des HMWEVW gibt die umseitige Tabelle 3 an. Die Leistungen in diesem Förderprodukt für den Berichtszeitraum 2018 / 2019 umfassen z. B. Zuschüsse an hessische NGOs (englisch: **Non-Governmental-Organization**; deutsch: Nichtregierungsorganisation) für entwicklungspolitische Projekte im In- und Ausland wie die o. g. Beispiele. Auch Projekte der Berufsausbildung, der beruflichen Weiterqualifizierung und der Existenzgründung im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien zählen dazu. Im nächsten Abschnitt wird ausführlicher auf diese für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit Hessens zentralen Fördermaßnahmen des HMWEVW eingegangen.

Wie die ODA-Leistungen (vgl. Kapitel 3), so sind auch die Haushaltsansätze Hessens in diesem Förderprodukt im Laufe der letzten Jahre deutlich gestiegen. Im – vor dem Kabinettsbeschluss zu den Leitlinien verabschiedeten – Doppelhaushalt 2018 / 2019 beliefen sie sich auf 860.000 Euro pro Jahr, im Haushalt 2020 belaufen sich die Mittel auf 800.000

⁴ Vgl. das Portal Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik (www.ez-der-laender.de) zu einer Übersicht der Beschlüsse der deutschen Länder zur Entwicklungspolitik – vom Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz am 3./4. Mai 1962 bis zum Beschluss vom 1. Mai 2017.

Euro. Zum Vergleich: 2012 wurden Mittel in Höhe von 260.000 Euro eingestellt. Somit wurden die Mittel für Entwicklungspolitische Zusammenarbeit in den vergangenen Legislaturperioden rund verdreifacht.

Tabelle 3 Haushaltsansätze im „Förderprodukt 39 Entwicklungszusammenarbeit“

Jahr	Haushaltsansatz in Euro
2020	800.000
2018 / 2019 ¹	860.000 ² pro Jahr
2017	1.810.000 ^{2,3}
2016	660.000 ¹
2015	350.000
2014	300.000
2013	300.000
2012	260.000

1 Doppelhaushalt

2 Hiervon 250.000 Euro für die Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien

3 Hiervon einmalig 1.000.000 Euro für Projekte im Nord-Irak

Quelle: Haushaltspläne des Landes Hessen (verschiedene Jahre).

Der höchste Betrag der letzten Jahre wurde 2017 mit gut 1,8 Mio. Euro erreicht. Obgleich nicht im Berichtszeitraum liegend, soll angesichts des Volumens kurz darauf eingegangen werden. 2017 wurden über die – gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen – Mittel hinaus einmalig 1,0 Mio. Euro für Projekte im Nord-Irak bereitgestellt. Damit hat Hessen humanitäre Verantwortung übernommen und Hilfsmaßnahmen für Flüchtlinge in der Krisenregion unterstützt. Im Einzelnen ging es dabei um die Errichtung von Unterkünften für Flüchtlingsfamilien, die Eröffnung eines Waisenhauses sowie den Bau einer Schule.

Förderung des entwicklungspolitischen Engagements in Hessen

Das HMWEVW hat im Berichtszeitraum mit insgesamt 1,72 Mio. Euro die Anstrengungen hessischer Initiativen und Organisationen in puncto Entwicklungspolitische Zusammenarbeit im In- und Ausland unterstützt. Diese Förderung ist auch Ausdruck der Wertschätzung bürgerschaftlichen Engagements und soll dazu beitragen, weiteres Potenzial für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu aktivieren.

Um vom HMWEVW im Rahmen dieses Programms gefördert zu werden, muss das Projekt einen unmittelbaren und nachhaltigen Beitrag zu den SDGs leisten. Es kann als Inlands- oder Auslandsprojekt konzipiert und umgesetzt werden. Die Förderung erfolgt zu meist durch eine Anteilfinanzierung in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses. Als Antragsteller fungiert in der Regel eine entwicklungspolitisch engagierte gemeinnützige NGO aus Hessen. Die Fördermaßnahme wird von der HA Hessen Agentur GmbH (HA) im Auftrag des HMWEVW als Projektträger durchgeführt.

In der Tabelle 4 bzw. 5 sind die im Rahmen dieser Maßnahme im Berichtszeitraum 2018 bzw. 2019 geförderten Projekte aufgelistet. Es handelt sich insgesamt um rund 70 Projekte, wobei es einige Organisationen gibt, die mit mehr als einem Projekt vertreten sind – seien es mehrere Projekte im Jahr oder dass sie sowohl im Jahr 2018 als auch im Jahr 2019 Projekte vom HMWEVW gefördert bekamen.

Die aufgeführten Akteure und ihre geförderten Projekte verdeutlichen die Breite des gesellschaftlichen Engagements. Ob vor Ort in den Entwicklungsländern (im Berichtszeitraum z. B. in Kenia, Nepal, Malawi, Tansania, Uganda und Vietnam) mit ihren dortigen Partnern oder in Hessen auf dem Wege der Bildungsarbeit oder mit dem Betreiben von Eine-Welt-Läden für Fairen Handel, ob in Form von Sachleistungen (z. B. Anschaffung von Schulmöbeln) oder als Transfer von Know-how, ob als kleine migrantische Initiative mit ausgeprägt regionalem Fokus oder eher breiter aufgestellte NGO – sie alle leisten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Hessens.

Tabelle 4 Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2018 (alphabetisch sortiert)

Antragsteller	Projektbezeichnung	Inland / Ausland	SDGs
Africa Foundation e.V.	AFRICA ALIVE FESTIVAL 2018	Inland	4,17
Christliche Initiative Internationales Lernen e.V. (CIL)	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit 2018 - Projekt I: „Klimawandel zuhause - Impulse für (klima)gerechtes Wirtschaften?“; Projekt II: „Akzeptanz für kulturelle Vielfalt - erinnern, entwickeln, erproben“	Inland	4,12,13,17
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Qualifizierung für Energie- und Ressourceneffizienz	Vietnam	4,8,9,13,17
	Beschäftigungs- und Tourismusförderung durch den Erhalt des kulturellen Erbes in Albanien	Albanien	4,8,17
Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen) e.V.	Globale Nachhaltigkeit im Spannungsfeld globaler Ungleichheiten - Partnerschaften im Fokus	Inland	1-17
	Förderung der Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der entwicklungspolitischen Inlands- und Projektarbeit in Hessen / Netzwerkförderung 2018	Inland	4
	Förderung der Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der entwicklungspolitischen Inlands- und Projektarbeit in Hessen / Netzwerkförderung 2019	Inland	4
	Eine Welt-Promotor*innen-Programm 2018	Inland	4
	Initiative Inlandsarbeit / Eine Welt-Promotor*innen-Programm 2019 und 2020	Inland	4
FUTURE FOR CHILDREN e.V.	Neubau eines Bubenhauses und Umkleidemöglichkeiten für Angestellte zur Ergänzung eines bestehenden Waisenhauses in Kenia	Kenia	4,5,6
Kulturhorizonte e.V.	Zwei Tagungen im Rahmen der Interkulturellen Wochen der Universitätsstadt Marburg und des LK Marburg-Biedenkopf: „Frieden ist nur ein Wort, ihn umzusetzen, tut Not!“, „Ökologie-Ökonomie: Wer herrscht über wen? Eine Frage des Überlebens!“	Inland	8,16

Tabelle 4 Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2018 (Fortsetzung)

Le Chantier - Afrikawerkstatt e.V.	Lernprozess zur Produktion eigenen Biodüngers in Südkamerun	Kamerun	1,8
Lebendige Kommunikation mit Frauen in ihren Kulturen e.V. (LEB KOM)	Weibliche Genitalverstümmelung - mehr Engagement für bedrohte Mädchen und Frauen in Afrika! - Ehrenamt stärken, Jugend erreichen, Entscheidungsträger bewegen (Teil 3)	Inland	3,4,5
Masifunde Bildungsförderung e.V.	Youth for Safer Communities-Jugendkonferenz	Südafrika	4,11
Motivés e.V.	Regionales Bildungsangebot für Nachhaltigkeit und Globales Lernen 2018/2019	Inland	4,12,16,17
Mwanga High School-Hilfe e.V.	Neubau eines Klassenraumgebäudes für 200 Schüler/innen an der Mwanga Secondary School / Mwanga High School in Tansania	Tansania	4,6
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Mobile Veranstaltungstechnik für die entwicklungspolitische Bildung	Inland	10,12,17
Next Generation Africa e.V.	Digital Libraries für Malawi	Malawi	4,1
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.	Gute Nachbarschaft in einer sich verändernden Welt. Erd-Charta Bildung zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele in Nordhessen 2018	Inland	4,10,16,17
PRO Uganda - Prothesen für neues Leben e.V.	Seminar- und Unterakunftsgebäude	Uganda	3,8,17
PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Beratung und Unterstützung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit an deutschen Schulen im Rahmen von Nord-Süd-Schulpartnerschaften im Jahr 2018	Inland	4,16,17
Rheingauer Jugend für Afrika e.V.	Aufbau einer Secondary School in Kikunduku, Kenia	Kenia	4,16,17
SamburuHilfe - Verein gegen Hunger und Umweltzerstörung e.V.	Bau von vier kleinen Hühnerfarmen und Qualifizierung der Frauen der vier Frauengruppen im Bereich Hühnerhaltung	Kenia	1,2,4,5
Tandia - Förderung von Gesundheit und Bildung in Tansania e.V.	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit und Seuchenvorsorge in Tansania	Tansania	3,6
Weltläden in Hessen e.V.	Engagement für die Eine Welt zukunftsfähig machen!	Inland	1,2,4,10,16
World University Service Deutsches Komitee e.V.	Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd 2018	Inland	4
	Portal Deutscher Länder in der Entwicklungspolitik 2018	Inland	4
	Grenzenlos - Globales Lernen in der beruflichen Bildung 2018	Inland	4,16,17
	Wasserrucksack PAUL für Schulen	Vietnam	4,6
	Entwicklungspartnerschaft mit Albanien: Berufliche Qualifizierung durch Ausbildung, Training und Existenzgründung - Phase III	Albanien	4,8,17
Yaa Soma Freundeskreis Burkina Faso e.V.	Anschaffung von 50 Schul-Tischbänken für Grundchule Doulou Classique (Burkina Faso)	Burkina Faso	4
YOU ARE NOT ALONE e.V.	Neubau eines Schulblocks und einer Trinkwasserleitung für die Sakatama School Lita / Zomba-District	Malawi	4,6
Zentrum Oekumene der EKHN u. EKKW	Klimaboot 2018	Inland	7,12,13,15

Tabelle 5 Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2019 (alphabetisch sortiert)

Antragsteller	Projektbezeichnung	Inland / Ausland	SDGs
Africa Foundation e.V.	Africa Alive Festival 2019	Inland	4,17
Back to Life e.V.	Sicher, gesund und geborgen durch Schwangerschaft und Geburt in Mugu	Nepal	3,4,5
Christliche Initiative Internationales Lernen e.V. (CIL)	Klimawandel im Alltag - Wirkungsanalyse	Inland	4,12,13,17
	Integration als (post)koloniale Praxis? - ein kritischer Blick auf einen europäischen Dialog über die Förderung von Akzeptanz für kulturelle Vielfalt	Inland	4,10
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Ausbau grüner Kompetenzen in der Beruflichen Bildung in Vietnam	Vietnam	4,8,9,13,17
	Beschäftigungs- und Tourismusförderung durch den Erhalt des kulturellen Erbes in Albanien (Aufstockung)	Albanien	4,8,17
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.	Ausbau einer Modellfarm zur Unterstützung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in der indischen Region Vidarbha	Indien	4,8,12,13,15
Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen) e.V.	Regionalkonferenz West 2019: „Die Zukunft der Eine Welt-Politik - Inhalte, Engagement und Kohärenz im Lichte der Agenda 2030“	Inland	1-17
	Global gerechte Nachhaltigkeit? Herausforderungen für strukturelle Transformation und transformative Bildung	Inland	1-17
	Förderung der Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der entwicklungspolitischen Inlands- und Projektarbeit in Hessen / Netzwerkförderung 2019 (Aufstockung)	Inland	4
	Förderung der Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der entwicklungspolitischen Inlands- und Projektarbeit in Hessen / Netzwerkförderung 2020	Inland	4
	Initiative Inlandsarbeit / Eine Welt-Promotor*innen-Programm 2019 und 2020 (Aufstockung)	Inland	4
	Initiative Inlandsarbeit / Eine Welt-Promotor*innen-Programm 2021	Inland	4
Go For Ghana e.V.	Bau eines Community Centers für die Gemeinde in Fete Kakraba / Central Region Ghana	Ghana	6,11
Katholische Hochschulgemeinde Frankfurt	Durchführung und Nachbereitung der zehnten Lateinamerikanischen Woche auf dem Campus Westend	Inland	16,17
Katholische Kirchengemeinde Neckartal, Dekanat: Bergstraße Ost	Berufsschulzentrum für Mädchen und Jungen - Einrichtung der Werkstätten, Schulungsräume, Aufenthaltsräume	Uganda	1,4,5,8
Marburger Weltladen – Initiative Solidarische Welt e.V.	Diverse Perspektiven in der Einen Welt	Inland	4,17
Masifunde Bildungsförderung e.V.	Masifunde Summercamps 2019	Südafrika	4,11
Motivés e.V.	Regionales Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung 2019/2020	Inland	4,8,12,13
Nepali Samaj e.V.	Bildung als Schlüssel zum Erfolg	Inland	1,4,16,17
	Bildung - Schlüssel zum Erfolg, bewegende Beispiele aus Nepal	Inland	1,4,16,17

Tabelle 5 Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2019 (Fortsetzung)

Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.	Erd-Charta Bildung für „Big Handprints“ in Nordhessen - Lernen und handeln für eine global nachhaltige Gesellschaft	Inland	4,12
Pachamama Connexion e.V.	Kaffee Siembra Nativa - Solidarisch und Transparent schmeckt leckerer: CO ₂ -freierer und solidarischer Kaffee für die Region Marburg-Gießen	Inland	4,12,17
PRO Uganda - Prothesen für neues Leben e.V.	Gebäude für einheimische Mitarbeiter in Uganda	Uganda	1,3,4,8
PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Beratung und Unterstützung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit an deutschen Schulen im Rahmen von Nord-Süd-Schulpartnerschaften 2019	Inland	4,16,17
SamburuHilfe - Verein gegen Hunger und Umweltzerstörung e.V.	Bau von zwei Gewächshäusern und Qualifizierung der Frauen der zwei Frauengruppen im Bereich Anbau von unterschiedlichem Gemüse	Kenia	1,2,4,5,6
Tandia - Förderung von Gesundheit & Bildung in Tansania e.V.	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Makuyuni, Tansania	Tansania	3,6,8
Weltläden in Hessen e.V.	Globales Lernen und Engagement für eine solidarische Welt „fairstärken“	Inland	1,2,4,10,12
World University Service Deutsches Komitee e.V.	Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd 2019	Inland	4
	Portal Deutscher Länder in der Entwicklungspolitik 2019	Inland	4
	Grenzenlos - Globales Lernen in der beruflichen Bildung 2019	Inland	4,17
	Frauenschule - Beschäftigungs- und Existenzgründungsförderung für Frauen aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen in Santiago de Chile	Chile	4,16
	Entwicklungspartnerschaft mit Albanien: Berufliche Qualifizierung durch Ausbildung, Training und Existenzgründung - Phase IV	Albanien	4,8,17
Yaa Soma Freundeskreis Burkina Faso e.V.	Anschaffung von 140 Schul-Tischbänken für Grundschulen in Burkina Faso	Burkina Faso	4
YOU ARE NOT ALONE e.V.	You are not alone-Kindergarten for Lita-Kiddies	Malawi	1,2,4,6
Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck, Außenstelle Kassel	Klimaboot 2019	Inland	2,3,6,12,13,14,15

Quelle: Hessen Agentur.

Nachfolgend werden beispielhaft drei Projekte bzw. Organisationen mit vom HMWEVW geförderten Projekten schlaglichtartig vorgestellt.⁵ Diese sind zum einen mit dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen (EPN Hessen) e.V. und dem World University Service, Deutsches Komitee e.V. (WUS) zwei bedeutende in der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit engagierte Vereine in Hessen, die mit mehreren Projekten in Tabelle 4 und Tabelle 5 vertreten sind. Zum anderen wird – nicht zuletzt aufgrund des Umfangs

⁵ Für zahlreiche weitere Beispiele – nicht nur aus den Jahren 2018 und 2019 – sei auf die Broschüre „Ausgewählte Beispiele für die Entwicklungszusammenarbeit im Land Hessen“ verwiesen. Die Broschüre steht auch als Download unter wirtschaft.hessen.de zur Verfügung.

der Projekte – ein Blick auf die Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien geworfen:

– **Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen) e.V.**

Das EPN Hessen ist der Zusammenschluss entwicklungspolitischer Organisationen und Eine Welt-Gruppen in Hessen zur Vernetzung der eigenen Arbeit vor Ort. Als unabhängiger Dachverband bündelt und vertritt das EPN Hessen die Anliegen und Ziele seiner rund 100 Mitglieder. Es setzt sich für eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung entwicklungspolitischer Themen und Debatten ein und stärkt durch Information, Beratung und Qualifizierungsangebote das entwicklungspolitische Engagement in Hessen. Die Arbeitsfelder des vom HMWEVW geförderten Landesnetzwerkes sind Vernetzung, Beratung, Bildungsarbeit (Diskussionsveranstaltungen, Workshops etc.), Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit.

Das HMWEVW fördert – gemeinsam mit dem BMZ – u. a. das „Eine Welt-Promotor*innen-Programm“, das in Hessen durch das EPN Hessen koordiniert wird. Das bundesweite Programm verfolgt globale Ziele durch lokale Praxis, denn Herausforderungen wie z. B. Klimawandel, Ressourcenknappheit und soziale Ungleichheit erfordern Umdenken und entschlossenes Handeln im Alltag. Gefördert werden Fachpromotorinnen und Fachpromotoren zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, um die Eine Welt-Arbeit in Hessen dezentral und fachspezifisch zu stärken – z. B. durch Beratungsangebote, Aktionen und Kampagnen.

– **World University Service, Deutsches Komitee e.V. (WUS)**

Der WUS ist eine internationale, politisch und konfessionell ungebundene Organisation, bestehend aus nationalen Komitees in über 50 Ländern. Das in Wiesbaden ansässige Deutsche Komitee arbeitet zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, internationaler Bildungszusammenarbeit sowie Ausländerstudium und Reintegrationsberatung.

Das Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der Beruflichen Bildung“ – gefördert vom BMZ und sechs deutschen Ländern (u. a. Hessen / HMWEVW) – vermittelt Bildungskooperationen zwischen Lehrkräften an berufsbildenden Schulen und Studierenden aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas an berufsbildenden Schulen. Auszubildenden an hessischen berufsbildenden Schulen werden von diesen Studierenden authentisch Inhalte zu Themen des Globalen Südes vermittelt. Die „Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd“, ein gemeinschaftliches Projekt der deutschen Länder und des BMZ, arbeitet für eine größere Transparenz und Sichtbarkeit der Aktivitäten im bildungspolitischen Bereich. Den Schwerpunkt der Tätigkeiten bilden die Netzwerkarbeit sowie die Verbreitung von Informationen aus den Bereichen der entwicklungsbezogenen Informationsarbeit und des Globalen Lernens. Im Berichtszeitraum wurde vom HMWEVW auch das Internetportal „Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik“ unterstützt, das vom WUS betreut wird. Das Portal dient der Darstellung des Engagements der deutschen Länder gegenüber der Öffentlichkeit und versteht sich als Angebot zur Zusammenarbeit mit allen Akteuren,

die sich der „Einen Welt“ verpflichtet fühlen. Darüber hinaus ist der WUS u. a. auch in der Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien tätig.

– **Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien**

Für eine Entwicklungspartnerschaft mit Regionen in Albanien wurden in den Jahren 2016 bis 2019 zusätzlich Mittel in den Haushalten aufgenommen. Sie sind dafür vorgesehen, zum einen hochqualifizierten Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen durch 50 Sur-Place-Stipendien in Albanien eine studienbegleitende Qualifikation als Existenzgründer zu vermitteln und somit zur Stärkung des Fachkräftenachwuchses beizutragen und zur Förderung von Start-ups für innovative Produkte einen Beitrag zu leisten. Zum anderen sind die Mittel dafür vorgesehen, vor allem für die Jugend durch Ausbildung in ausgewählten traditionellen Gewerken neue Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten bei der Restauration historischer Gebäude und nationaler Monumente zu erschließen. Durch den Erhalt des kulturellen Erbes soll auch der Tourismus in Albanien gefördert werden. Antragsteller für die Förderung des HMWEVW waren im Berichtszeitraum der WUS und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Im Oktober 2018 war ein Vertreter des HMWEVW zum Projektbesuch in Albanien. Die Projekte endeten im Jahr 2020.

Neue „Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit der Hessischen Landesregierung“

In den ersten Monaten des Berichtszeitraums wurden die Arbeiten an den neuen Leitlinien abgeschlossen. Die Federführung bei der Leitlinienerstellung hatte das HMWEVW inne. Mit den „Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit der Hessischen Landesregierung“ wurden erstmals Leitlinien vorgelegt, die unter Mitwirkung der im Bereich Entwicklungspolitik tätigen hessischen NGOs und deren Dachverband EPN Hessen und weiterer Organisationen aus Hessen, wie z. B. der GIZ und des WUS, ausgestaltet wurden.

In den Leitlinien ist der politische Wille zur Verantwortung für die Verbesserung menschlicher Lebensverhältnisse, die kooperative Lösung globaler Herausforderungen sowie das Bekenntnis zu den 17 SDGs niedergelegt. Damit wird der guten Tradition Hessens seit den Zeiten des ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Georg-August Zinn (1950 bis 1969) gefolgt. Hessen nahm damals wie auch heute seine Verantwortung für die EINE Welt wahr.

Im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit konzentriert sich die Landesregierung insbesondere auf folgende Handlungsfelder:

- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch von hessischen Bürgerinnen und Bürgern ins Leben gerufene, meist ehrenamtliche Initiativen und Organisationen.
- Stärkere Integration der Entwicklungsländer in einen fairen Welthandel und damit verbunden mehr Geltung für nachhaltige Beschaffung in den Ländern des Nordens.

- Bessere Verknüpfung von Migration, Integration und Entwicklungspolitischer Zusammenarbeit. Die Hessische Landesregierung begrüßt ausdrücklich das Engagement von Menschen, die zum Teil als Flüchtlinge nach Hessen gekommen sind, für ihre jeweiligen Herkunftsländer.
- Verstärkte Einbeziehung hessischer Unternehmen in die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit und deren Vernetzung mit entwicklungspolitischen Akteurinnen und Akteuren.

Die Leitlinien sollen Ansätze aufzeigen, wie auch mit kleineren Maßnahmen Not, Terror und Hunger verringert und damit auch Fluchtursachen bekämpft werden können. Viele Projekte werden von Ehrenamtlichen mit einem beispielhaften Einsatz immer wieder aufs Neue vorangetrieben. Es ist daher auch ein Zeichen der Wertschätzung für dieses herausragende gesellschaftliche Engagement, dass die Mittel des HMWEVW zur Förderung solcher Initiativen deutlich erhöht wurden.

Minister-Delegation unter Leitung von Staatsminister Al-Wazir in die Republik Kenia und die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Staatsminister Al-Wazir leitete im Oktober 2019 eine Delegation aus Politik, Wirtschaft und Entwicklungspolitischer Zusammenarbeit nach Ostafrika in die Republik Kenia und in die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien. Begleitet wurde er dabei von Abgeordneten aller Landtagsfraktionen, von Unternehmen, Kammervertretern, der Messe Frankfurt, der GIZ, der International Finance Corporation (IFC), von Wirtschaftsberatern und entwicklungspolitischen Organisationen.

Beide reformorientierten Länder sind wichtige Partner der deutschen Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, in beiden Ländern spielt die Stärkung der Beruflichen Bildung eine besondere Rolle, auch im Interesse von Investoren aus Deutschland. Die Zusammenarbeit mit Äthiopien ist Teil einer Agenda, die in den Jahren 2018 und 2019 zu einer Reihe von Maßnahmen und Veranstaltungen führte.

Die Delegation besuchte kenianische und äthiopische Regierungsstellen, Unternehmen und Institutionen der Beruflichen Bildung sowie Projekte mit hessischer Beteiligung und tauschte sich mit bereits im Markt erfahrenen hessischen Firmen aus.

Übergreifende Themen des Delegationsbesuches – Organisation: Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI) – in Äthiopien und Kenia waren:

- Zusammenarbeit im Bereich der Beruflichen Bildung:

Äthiopien: Memorandum of Understanding zwischen HMWEVW und dem Ministry of Science and Higher Education (Federal Technical and Vocational Education and Training Institute) mit Unterstützung durch die GIZ.

Kenia: Eastlands College of Technology (ECT), hessische Partner: Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg und Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main.

- Stärkung der Kooperation im Messewesen:

Äthiopien: Memorandum of Understanding zwischen der Messe Frankfurt GmbH und dem Ministry of Trade and Industry.

- Wirtschaftskooperation in der Gesundheitswirtschaft:

Kenia: CURAFA medical center der MERCK KGaA (Corporate Social Responsibility-Projekt) und Investitionsprojekt von B.Braun Medical Kenya Ltd. in der Athi River Export Processing Zone.

- Entwicklungspolitische Zusammenarbeit:

Äthiopien: Projekt der Karl Kübel Stiftung „Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Frauen und Kindern im Stadtgebiet von Addis Abeba“, Maßnahmen der GIZ zur Beruflichen Bildung in Addis Abeba.

Kenia: Maßnahmen der GIZ zur Beruflichen Bildung in Nairobi.

Im Nachgang des Delegationsbesuches kam bereits kurz danach die erste Gruppe von äthiopischen Berufschullehrern zu einem Kurs an die Hessische Landesstelle für Technologiefortbildung in Groß-Gerau. Zentraler Punkt der Umsetzung des Memorandum of Understanding mit Äthiopien ist das geplante Bund-Länder Programm „Qualifizierung äthiopischer Entscheider/-innen und Fachkräfte der Beruflichen Bildung in den Bereichen Automatisierung und Elektrotechnik“ in Zusammenarbeit mit der GIZ in den Jahren 2021 / 2022.

Informationsbesuch von Staatssekretär Dr. Nimmermann in Malaysia

Deutschland engagiert sich bei entwicklungspolitischen Projekten in Malaysia vor allem bei Projekten zur dualen Berufsausbildung und zum Schutz des Regenwaldes. Im Rahmen des Informationsbesuches von Staatssekretär Dr. Nimmermann in Malaysia im November 2019 (Organisation: HTAI) stand dementsprechend das Thema „Duale Berufsausbildung“ im Vordergrund. Hierzu führte Staatssekretär Dr. Nimmermann ein Gespräch mit dem Vizearbeitsminister YB Dato' Mahfuz Bin Jaji Omar und informierte sich über das diesbezügliche Engagement hessischer Firmen in Malaysia wie das von B. Braun Melsungen.

Kooperations- und Korrespondentenbüros an internationalen Standorten

Die HTAI betreibt im Auftrag des Landes Kooperations- und Korrespondentenbüros an ausgewählten Standorten. Diese haben die Aufgabe, in den jeweiligen Wirtschaftsräumen hessische Unternehmen bei der Ausweitung ihrer Geschäftsbeziehungen zu unterstützen und zugleich potenzielle Investoren auf die Standortvorteile Hessens und seiner Unternehmen hinzuweisen und geeignete Geschäftskontakte zu vermitteln. Gegenwärtig gibt es Korrespondentenbüros in Buenos Aires, Chicago, Moskau und Singapur. Darüber hinaus betreut die HTAI Kooperationsbeauftragte in den Partnerregionen des Landes

Hessen in Bursa / Türkei, in Changsha / Volksrepublik China, in Jaroslawl / Russische Föderation und in Posen / Polen.

Das Korrespondentenbüro in Buenos Aires betreut über den argentinischen Markt hinausgehend die spanischsprachigen Länder Lateinamerikas. Das Büro in Singapur unterstützt Unternehmen des Verbandes Südostasiatischer Nationen (englisch: Association of Southeast Asian Nations, ASEAN). Diese Büros können nicht nur Unternehmen in ihren Kooperationen in Entwicklungsländern des jeweiligen Einzugsbereichs unterstützen, sondern sind auch Ansprechpartner für entwicklungspolitische Initiativen.

Messeförderung

Die hessische Messeförderung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Zum einen findet eine Unterstützung auf ausgewählten Messen im Ausland statt. Diese werden im Auslandsmesseprogramm des Landes Hessen zusammengestellt. Zum anderen kann eine einzelbetriebliche Unterstützung durch die Gruppen- und Einzelförderung des Landes Hessen erfolgen. Die operative Umsetzung des Messeförderprogramms liegt bei der HTAI.

Auf den im Auslandsmesseprogramm aufgenommenen Messen wird ein hessischer Gemeinschaftsstand aufgebaut. An diesem können sich interessierte Unternehmen zu günstigen Konditionen beteiligen. Im Berichtszeitraum war z. B. die Messe IMTEX, die in Bangalore (Indien) stattfindet, Teil des Programms. Die IMTEX richtet sich an Hersteller von Werkzeugen und an die Branche der Metallbe- und -verarbeitung. Auch Messen in der Volksrepublik China sind regelmäßig im Repertoire des Auslandsmesseprogramms.

Bei der Gruppen- und Einzelförderung übernimmt das Land Hessen eine finanzielle Zuwendung zu den Kosten der Unternehmen. Dieses Angebot ist sehr offen gestaltet und steht in fast allen Ländern zu Verfügung. Unternehmen haben es in den letzten Jahren u. a. für Messen in Indien, Chile, Brasilien, Malaysia, Myanmar und Usbekistan genutzt.

Beirat Entwicklungszusammenarbeit des Landes Hessen

Erfolge können gerade in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nur gemeinsam und in Zusammenarbeit erzielt werden. Deshalb war es auch im Berichtszeitraum das Ziel der Landesregierung, den Dialog mit den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren im wechselseitigen Interesse zu verstetigen und zu intensivieren sowie auch deren Vernetzung untereinander weiterhin positiv zu begleiten.

So wurde als Ergebnis der Beratungen zu den entwicklungspolitischen Leitlinien der „Beirat Entwicklungszusammenarbeit des Landes Hessen“ im Dezember 2019 konstituiert. Er dient zum einen dem Dialog und der Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und der Zivilgesellschaft und berät zum anderen die Landesregierung bei grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Mit dem Beirat werden alle gesellschaftlichen Bereiche, Institutionen, Organisationen und Personen für die Ent-

entwicklungspolitische Zusammenarbeit weiter vernetzt. Dem Beirat gehören Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, Wirtschaft und Finanzwirtschaft, Hochschulen, Kirchen, entwicklungspolitischen Organisationen und der im Landtag vertretenen Fraktionen an. Die Landesregierung wird vertreten durch Staatssekretär Dr. Nimmermann (HMWEVW). Vorsitzende des Beirats ist Maria Gubisch vom EPN Hessen, stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Ghawami vom WUS.

Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit der Ressorts

Einer erfolgreichen Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Landesregierung sind nicht zuletzt optimale Strukturen und Prozesse dienlich. Um die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Sinne der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit als Querschnittsaufgabe weiter zu befördern, wurde der „Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit der Ressorts“ gegründet. Die konstituierende Sitzung dieses Arbeitskreises fand im Oktober 2019 im HMWEVW statt. Wie der o. g. Beirat, so ist auch die Einrichtung dieses ressortübergreifenden Arbeitskreises ein Ergebnis der Beratungen zu den neuen Leitlinien mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Weitere Aktivitäten im Kontext von Dialog und Zusammenarbeit

Über den Beirat und den Arbeitskreis hinaus stehen zahlreiche weitere Aktivitäten des HMWEVW für den Dialog und die Zusammenarbeit mit der Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Damit bringt die Landesregierung auch ihre Expertise und ihr Verständnis von Entwicklungspolitischer Zusammenarbeit in die Gestaltungsprozesse ein. Beispielhaft seien aus dem Berichtszeitraum angeführt:

- Gespräch des Staatssekretärs Samson mit den entwicklungspolitischen Sprechern der Fraktionen im Hessischen Landtag im Mai 2018.
- Teilnahme an der Länderperspektivkonferenz „Menschenrechte“ im Mai 2018 in Bremen.
- Länderworkshop für Nachhaltige Entwicklung 2018 – Tagung zur Agenda 2030 im September 2018 im HMWEVW (Kooperation zwischen der Stiftung Entwicklung und Frieden e.V. und dem HMWEVW)
- Teilnahme von Staatssekretär Samson an der Kuratoriumssitzung der GIZ in Berlin im Oktober 2018.
- Teilnahme am Treffen der für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit zuständigen Minister in der Landesvertretung Baden-Württemberg im November 2018 in Berlin.
- Teilnahme an der Regionalkonferenz West „Die Zukunft der Eine Welt-Politik – den Wandel gestalten“ ausgerichtet durch das EPN Hessen im Juni 2019 im HMWEVW.

- Teilnahme am Bund-Länder-Ausschuss „Entwicklungszusammenarbeit“ im November 2018 in Bonn und im September 2019 in Berlin.
- Teilnahme an der Bund-Länder-AG „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“ im September 2019 in Wiesbaden.
- Gespräch des Staatssekretärs Dr. Nimmermann mit den entwicklungspolitischen Sprechern der Fraktionen im Hessischen Landtag sowie weiteren Teilnehmenden aus dem Bereich der hessischen entwicklungspolitischen NGOs im November 2019.

4.2 Hessische Staatskanzlei

Die Staats- und Senatskanzleien der deutschen Länder betreuen die jeweils dort ansässigen berufs- und honorarkonsularischen Vertretungen. Die Hessische Staatskanzlei, Amtssitz des Hessischen Ministerpräsidenten, ist zuständig für die europäischen und internationalen Regionalpartnerschaften und koordiniert die Pflege und den Ausbau der Beziehungen zu europäischen und außereuropäischen Staaten. Die Betreuung ausländischer Staatsgäste in Hessen und die inhaltliche Vor- und Nachbereitung entsprechender Gesprächstermine liegen in der Zuständigkeit der Abteilungen „Europa- und Internationale Angelegenheiten“ sowie „Protokoll und Veranstaltungen“. Darüber hinaus begleitet Hessen entwicklungspolitische Debatten im Rahmen seiner Zuständigkeit im Bundesrat und auf europäischer Ebene über die Landesvertretungen in Berlin und Brüssel.

Das Hessische Consular Corps ist mit über 100 Vertretungen das zweitgrößte Consular Corps in der Bundesrepublik Deutschland. Der Hessische Ministerpräsident empfängt die Leiterinnen und Leiter der berufs- und honorarkonsularischen und die diplomatischen Vertretungen zu Antrittsbesuchen sowie verschiedenen Empfängen. In den Jahren 2018 und 2019 fanden zahlreiche hochrangige Treffen statt, die auch entwicklungspolitische Themen beinhalteten. Gegenstand der Gespräche waren u. a. Bildungsfragen (Berufsausbildung), Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie Fragen zu Partnerschaften.

- Im September 2019 wurde der Hessische Friedenspreis an den Ministerpräsidenten von Äthiopien, Abiy Ahmed Ali, verliehen. Dem gingen entsprechende Gespräche auf konsularischer Ebene u. a. mit Ministerpräsident Bouffier voraus. Im Rahmen des Gästeprogramms der Bundesrepublik Deutschland empfing die Hessische Staatskanzlei im April 2019 eine Delegation aus Äthiopien, die einen dreitägigen Arbeitsbesuch in Hessen absolvierte.
- Staatsminister Wintermeyer führte im Berichtszeitraum zahlreiche Gespräche mit Partnerländern deutscher und europäischer Entwicklungspolitischer Zusammenarbeit auf konsularischer Ebene, so etwa mit Vertreterinnen und Vertretern des Jemen, Nigerias, Marokkos und der Republik Cabo Verde. Darüber hinaus gab es ein Gespräch mit der Botschafterin von Benin.
- Staatsministerin Puttrich empfing im April 2019 den Botschafter von Nigeria.

- Staatssekretär Weinmeister empfing im Jahr 2018 eine Delegation aus Ghana und hielt im Mai 2019 anlässlich des Mittelstandstages der „Africa-Europe-Week“ in der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main ein Grußwort.

Bundesrat

Der Hessische Ministerpräsident und die Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund sind auf Ebene der Ministerpräsidentenkonferenz und im Bundesrat an der Beschlusslage der Länder für das entwicklungspolitische Engagement beteiligt. Hervorzuheben ist dabei die Entschließung des Bundesrates „Handel mit Holzkohle aus illegalen Quellen eindämmen“ vom August 2019, mit der der Bundesrat dem Handel mit illegal geschlagenen Hölzern entgegenwirken will. Hessen hat diese Entschließung unterstützt.

Europäische Union

Die Europäische Union (EU) ist einer der wichtigsten globalen Player im Bereich der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Innerhalb und außerhalb des Rahmens des „Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020“ stellt die EU insgesamt mehr als 80 Mrd. Euro für Zwecke der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zur Verfügung. Die Vertretung des Landes Hessen bei der EU steht mit den zuständigen Stellen der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU und der Europäische Kommission laufend im Kontakt und fungiert als hessischer Ansprechpartner für diesen Bereich in Brüssel. In dieser Funktion wurde im August 2018, in einer gemeinsam mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main durchgeführten Veranstaltung, das Engagement des hessischen Handwerks im Bereich der Ausbildung und der Verbesserung der Chancen von jungen Leuten in den Subsahara Ländern Afrikas vorgestellt und damit ein wichtiger Teil des hessischen Engagements im Bereich der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in Brüssel dargestellt.

4.3 Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Das Land Hessen, als bedeutender Wirtschaftsstandort und großes Verkehrsdrehkreuz in Deutschland und in Europa, hat in Anbetracht der Globalisierungseffekte und der wachsenden Migrationsbewegungen ein hohes Interesse an internationalen Stabilisierungsmaßnahmen und zivilen Aufbaumaßnahmen vor Ort, die letztendlich auch der inneren Sicherheit in Hessen zugutekommen.

In diesem Kontext hat sich Hessen, insbesondere unter der Federführung des Bundesministeriums des Innern, Bau und Heimat, des Auswärtigen Amtes und des Bundeskriminalamts (BKA), auch in den Jahren 2018 und 2019 an herausragenden internationalen Polizeihilfemaßnahmen beteiligt.

Polizeihilfemaßnahmen – von Aufbauhilfe bis zu Friedensmissionen

– Polizeiliche Aufbauhilfe Ostafrika:

Polizeiliche Experten beschulten im Juli und August 2018 im Rahmen eines „Train the Trainer“-Seminars in Kenia bis zu 20 Polizeimultiplikatoren aus Ostafrika im multinationalen Seminar „Todesermittlungen – Post Mortem Case Work and Homicide Investigations“. Das erfolgreiche Ausbildungs- und Ausstattungsprogramm wurde von Mai bis Juni 2019 in Kenia und Uganda fortgesetzt. In diesem Modul wurde der Teilnehmerkreis auch auf Angehörige der Staatsanwaltschaften und Richter erweitert.

– Polizeihilfe Ghana, hessischer Polizeiexperte als deutscher Programmdirektor am „Kofi Annan International Peacekeeping and Training Centre (KAIPTC)“ in Accra:

Das nachhaltige, im Jahr 2015 begonnene, zielorientierte Engagement eines hessischen Polizeiexperten wurde auch in den Jahren 2018 und 2019 vor Ort fortgesetzt. Insgesamt elf Trainings- und Ausbildungsprojekte wurden federführend zugunsten von Polizeibeamtinnen und -beamten aus den Staaten der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (Economic Community of West African States, ECOWAS) realisiert.

– Unterstützung des internationalen Stipendiatenprogramms des BKA in Form der Gewährleistung von Fachpraktika im Hessischen Landeskriminalamt:

Im Frühjahr 2018 absolvierten insgesamt vier Stipendiaten aus der Dominikanischen Republik, aus Panama, Serbien und Thailand Praktika in Hessen. Daran anknüpfend absolvierten im Frühjahr 2019 noch ein Stipendiat aus Kolumbien und ein Stipendiat aus Peru Fachpraktika.

– Trainingsmaßnahme in Ecuador zu den Themenkomplexen „Gewalt in der Familie – häusliche Gewalt – Gewalt gegen Frauen“:

In Kooperation mit der GIZ realisierte eine polizeiliche Expertin aus Hessen im Juli 2019 erfolgreich mehrere Workshops zu Gunsten der Polizei in Ecuador.

– Erstmaliger Workshop der EU in der Thematik Kulturgüterschutz („Culture Heritage“) im Januar 2019 im Irak:

Es erfolgte die Entsendung eines hessischen Polizeiexperten, um Präventionsmaßnahmen im Rahmen der illegalen Ausfuhr und des illegalen Handels mit Artefakten unter dem Titel: „Protect your roots, create your future“ zu vermitteln.

– Internationale Polizeimissionen:

2018 und 2019 nahmen insgesamt 16 hessische Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte an internationalen Friedensmissionen bzw. internationalen zivilen Aufbaumaßnahmen teil – darunter die Missionen MINUSMA-Mali, UNAMID-Sudan, EUMM-Georgien, EULEX-Kosovo, GPPT-Afghanistan und EUAM-Irak.

4.4 Hessisches Ministerium der Finanzen

CO₂-neutrale Landesverwaltung

Das Projekt „CO₂-neutrale Landesverwaltung“ wurde 2009 durch die Nachhaltigkeitskonferenz der Hessischen Landesregierung beschlossen und liegt in der Verantwortung des Hessischen Ministeriums der Finanzen (HMdF). Hessen trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Ziel ist es, eine CO₂-neutral arbeitende Landesverwaltung bis zum Jahr 2030 zu erreichen, wobei das Ziel der Klimaneutralität unter der Prämisse Minimierung vor Substitution vor Kompensation umgesetzt wird.

Die CO₂-neutrale Landesverwaltung zählt seit November 2018 zu den Mitgliedern der „Allianz für Entwicklung und Klima“. Die Allianz ist eine „Akteurs-Plattform“ zur Förderung der freiwilligen Kompensation von CO₂. Sie wurde vom BMZ ins Leben gerufen, um den gemeinsamen Klimaschutz zu fördern und mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit zu verknüpfen. In diesem Bündnis sind aktuell über 400 Partner aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu unterstützen, gemeinsam Lösungen zu finden und auf freiwilliger Basis selbst einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Initiative CO₂-neutrale Landesverwaltung stößt auch bei den Entwicklungsländern auf Interesse. So wurden im Oktober 2018 und Januar 2019 Regierungsdelegationen aus Vietnam sowie aus Marokko im HMdF empfangen. Beide Delegationen kamen im Rahmen von Studienreisen der GIZ zum Thema „Energieeffizienz in Gebäuden“ ins HMdF, um sich über die hessischen Aktivitäten zur Energieeffizienz im Staatlichen Hochbau zu informieren. In diesem Kontext wurden die Ziele und Inhalte der CO₂-neutralen Landesverwaltung Hessens vorgestellt.

So kommt bei der Etablierung einer ab 2030 klimaneutral arbeitenden hessischen Landesverwaltung dem Gebäudesektor eine besondere Bedeutung zu, da dieser der weit-aus größte Emissionsverursacher ist. Bereits seit 2010 gelten daher für Neubauten und Sanierungen des Staatlichen Hochbaus in Hessen ambitionierte Energieeffizienz-Standards, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Minimierungsmaßnahmen (z. B. energieeffiziente Gebäudehülle und -technologie) haben eine Reduzierung des Gebäudeenergieverbrauches zum Ziel, durch Substitutionsmaßnahmen wird der Einsatz Erneuerbarer Energien zur Wärme- und Stromversorgung von Gebäuden vorangetrieben. Durch diese und weitere Maßnahmen (z. B. den flächendeckenden Einsatz von grünem Strom) konnten die CO₂-Emissionen der Landesverwaltung seit 2008 bereits um rund die Hälfte reduziert werden. Diese in Hessen verfolgten Ansätze wurden von beiden Delegationen sehr interessiert aufgenommen und angeregt diskutiert. Insbesondere in Marokko besitzt der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Verbreitung energieeffizienter Technologien eine hohe politische Priorität. Die GIZ bietet technische und organisationale Unterstützung bei der Etablierung einer staatlichen Struktur zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude.

Die o. g. Aktivitäten dienen den SDGs 7, 12, 13 und 17.

Austausch über Steuerthemen

Anfang 2019 besuchte eine hochrangige Delegation aus Vietnam das HMdF, um sich über Steuerthemen auszutauschen. Neben aktuellen Fragen des internationalen Steuerrechts, ging es um die Grundsteuer und einzelne Aspekte der Umsatzsteuer. Die Delegation umfasste Vertreter der Exekutive und der Legislative. Der Austausch kam durch Vermittlung des WUS und der GIZ zustande.

4.5 Hessisches Ministerium der Justiz

Justiz-Austausch

Mehrere ausländische Delegationen waren im Berichtszeitraum bei der hessischen Justiz zu Besuch:

- Im Oktober 2018 besuchte eine 12-köpfige Delegation von Richtern aus China im Rahmen des Richteraustauschs China-Deutschland das Oberlandesgericht Frankfurt am Main. Dort begrüßte Staatssekretär Metz die Delegation.
- Im November 2018 besuchte eine Delegation der mongolischen Justiz die Informationstechnik-Stelle der hessischen Justiz. Der Besuch beruhte auf einer Anregung des ehemaligen Präsidenten des Amtsgerichts Darmstadt, der die mongolische Justiz im Jahr 2018 im Auftrag der GIZ zu deren Modernisierung beraten hatte. Dies wurde durch eine Kooperationsvereinbarung der hessischen und der mongolischen Justiz aus dem Jahr 2011 unterstützt. Bei dem Besuch der Delegation wurde u. a. das Projekt „Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte in der hessischen Justiz“ nebst Live-Demo vorgestellt. Anschließend wurde im Amtsgericht Frankfurt am Main die elektronische Fußfessel präsentiert.
- Im April 2019 hielt Staatssekretär Metz beim Abendessen mit der Vizepräsidentin des Parlaments von Äthiopien, Frau Shitaye Minale, und einer Delegation im Rahmen des Gästeprogramms der Bundesrepublik Deutschland in Vertretung von Ministerpräsident Bouffier in der Staatskanzlei ein Grußwort.
- Im August 2019 begrüßte Staatssekretär Metz den taiwanesischen Justizminister Ching-Hsiang Tsai und eine Delegation im HMdJ. Gegenstand des Besuchs war unter anderem der fachliche Austausch unter Staatsanwälten.
- Im November 2019 wurde eine Delegation des taiwanesischen Justizministeriums nach Weiterstadt in die Gemeinsame elektronische Überwachungsstelle der Länder (GÜL) begleitet. Die Delegation informierte sich über den Einsatz der elektronischen Fußfessel und zeigte sich interessiert an der Einführung eines ähnlichen Konzepts.
- Im Dezember 2019 besuchte eine Delegation aus Kirgisien das HMdJ auf Einladung von Staatsministerin Kühne-Hörmann.

4.6 Hessisches Kultusministerium

Hessische Landesstelle für Technologiefortbildung

Die Hessische Landesstelle für Technologiefortbildung (HLfT) ist eine Einrichtung des Hessischen Kultusministeriums (HKM) und bietet im Rahmen der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Fortbildungen an. In Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Führungskräfte aus dem Bereich der Berufsbildung wurden bisher Teilnehmende aus über 100 Ländern erfolgreich fortgebildet.

An der HLfT – die auch über ein Gästehaus verfügt – wurden im Berichtszeitraum insgesamt 45 (2018: 23, 2019: 22) Fortbildungsprogramme mit insgesamt 569 (2018: 290, 2019: 279) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Damit ist 2018 sowohl die Zahl der durchgeführten Fortbildungsprogramme als auch die Gesamtzahl der Teilnehmenden gegenüber 2017 stark gestiegen.

Die Teilnehmenden an drei der durchgeführten internationalen Fortbildungsprogramme kamen aus Afrika (Libyen, Nigeria und eine heterogene Gruppe aus insgesamt acht afrikanischen Ländern), eine Gruppe kam aus Europa – und zwar aus der Ukraine. Alle weiteren Gruppen kamen aus Asien, wobei China mit 26 Gruppen am häufigsten vertreten ist. Es folgen Vietnam (10) vor Indonesien (4) und den Palästinensischen Gebieten mit einer Gruppe von Teilnehmenden an den Fortbildungsmaßnahmen der HLfT.

Der inhaltliche Fokus dieser Fortbildungen am HLfT lag im Bereich der Beruflichen Bildung / Bildungsmanagement. Weitere Schwerpunkte waren die Bereiche Elektrotechnik, Erneuerbare Energien und Automatisierung.

Um das Engagement der HLfT in puncto Entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu verdeutlichen, nachfolgend ein Auszug der im Berichtszeitraum durchgeführten internationalen Fortbildungsprogramme:

- Durch die Hanns-Seidel-Stiftung kamen chinesische Lehrkräfte, Fachberaterinnen und Fachberater sowie Schulleiterinnen und Schulleiter an die HLfT und besuchten Fortbildungen zu den Themenbereichen Bildungsmanagement und Elektrotechnik.
- Mit dem Netzwerk Hessen-China (Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH) wurden Fortbildungsprogramme für chinesische Fach- und Führungskräfte durchgeführt.
- Im Zuge der Weiterführung des Bund-Länder-Pilotprogramms „Grüne Berufsbildungsinitiative Hessen-Vietnam“ und des Bund-Länder-Programms „Ausbau grüner Kompetenzen in der beruflichen Bildung in Vietnam“ – in Zusammenarbeit mit der GIZ – wurden mehrere Gruppen aus Vietnam u. a. in Nachhaltiger Berufsbildung fortgebildet.
- Eine weitere Gruppe kam aus Libyen als Teilnehmer am Projekt „Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung in Libyen“ (GIZ). Es wurden Lehrkräfte und Multiplikatoren aus öffentlichen und privaten Trainingszentren und Berufsbildungseinrichtungen im

Bereich Automatisierung geschult, die ihrerseits Aus- und Fortbildungsangebote für ihre Zielgruppen modernisieren oder neu schaffen sollen.

- Im Rahmen eines weiteren Bund-Länder-Programms „Berufliche Integration von Binnenvertriebenen in der Ukraine“ (GIZ) fand eine Fortbildung von ukrainischen Lehrkräften im Bereich Photovoltaik statt.
- In Kooperation mit dem WUS besuchten Studierende der Vietnamese-German University (VGU) Informatik-Seminare.
- Mit dem Partner Don Bosco Mondo mit ihren weltweit über 700 Berufsbildungszentren wurde ein Programm „Capacity Development for Salesian Don Bosco TVET School Managers“ durchgeführt, an dem Teilnehmer aus acht afrikanischen Ländern teilnahmen.
- In Zusammenarbeit mit der indonesischen Botschaft in Frankfurt und dem Bildungsministerium von Indonesien wurden zwei Fortbildungen durchgeführt. Bei dem Kurs IT-Systeme und E-Learning wurde auch Ausrüstung (Hardware, Software, Tools) beschafft, die die Teilnehmenden für ihre Institute mitnahmen.

Darüber hinaus nutzten rund 20 ausländische Delegationen – von Ägypten bis Vietnam – im Berichtszeitraum einen Besuch bei der HLfT, um sich über die Berufliche Bildung in Deutschland zu informieren. Präsentationen, Diskussionen und Schulrundgänge dienten dabei der anschaulichen Vermittlung der Inhalte. In den Jahren 2018 und 2019 war die HLfT auch insgesamt viermal im Ausland tätig, so z. B. 2019 – organisiert von der GIZ – in den Palästinensischen Gebieten zur pädagogischen Weiterbildung dortiger Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Lehrkräfteausbildung sowie Programm „Schule & Gesundheit“

Im Rahmen der Lehrkräfteausbildung (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst – LiV, Referendariat) ist die Thematik Entwicklungspolitische Zusammenarbeit in graduellen Unterschieden je nach Lehramt inhaltlicher Bestandteil der Ausbildungspläne – und zwar im Zusammenhang mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

BNE befähigt Menschen dazu, die Wirkungen ihres eigenen Handelns auf zukünftige Generationen und andere Weltregionen zu verstehen und in einer komplexen Welt verantwortungsvoll zu handeln. Über das Wissen zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Inhalten hinaus steht vor allem die Vermittlung von Werten und Kompetenzen, die uns befähigen, die Welt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten, im Zentrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Grundsätzlich finden sich Bezüge zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auch im Programm Schule & Gesundheit des HKM, ebenfalls im Kontext der BNE. Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne der unmittelbaren und mittelbaren Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler hat im Kontext von Schule & Gesundheit eine

große Bedeutung. Ohne die Beachtung natürlicher Grenzen der Umweltnutzung und deren Gestaltung durch den Menschen ist langfristig ein Überleben der Menschheit nicht möglich und die Basis eines gesunden Lebens ist nicht mehr vorhanden. Ebenso gehört zum Grundkonzept einer gesundheitsfördernden Schule auch die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen in anderen Teilen der Welt und von zukünftigen Generationen mitzudenken. Als Leitmotiv zieht sich der Grundgedanke des BNE-Bildungskonzepts durch alle von den Schulen in Hessen erwerbbaaren Teilzertifikate und das Gesamtzertifikat von Schule & Gesundheit.

4.7 Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Im Rahmen ihrer Maßnahmen verfolgt die Landesregierung das Ziel, Kompetenzen in Forschung und Lehre für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu nutzen (SDG 4). Vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) geförderte Programme, die nicht zuletzt auf den Aufbau von Kapazitäten in den Entwicklungs- und Schwellenländern selbst zielen und entweder Maßnahmen vor Ort finanzieren oder es Personen aus diesen Staaten ermöglichen, zu Studienzwecken nach Hessen zu kommen, sind:

Vietnamesisch-Deutsche Universität

Die Vietnamesisch-Deutsche Universität (Vietnamese-German University, VGU) basiert auf einem Kooperationsabkommen des vietnamesischen Ministeriums für Erziehung und Ausbildung und des HMWK. 2008 wurde die VGU in Ho Chi Minh-Stadt feierlich eröffnet. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Sozialistischen Republik Vietnam, den deutschen Partnerhochschulen sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst e.V. (DAAD) und dem WUS als Projektträgern ist es nach der Gründung in rund 12 Jahren gelungen, eine staatliche vietnamesische Universität humboldtscher Prägung mit einem bislang einzigartigen Profil zu entwickeln.

Die VGU betreibt nach deutschem Modell Forschung und Lehre und setzt damit hinsichtlich der akademischen Strukturen internationale Standards. Hierdurch unterstützt das Land Hessen Vietnam dabei das SDG 4 umzusetzen. Die Studiengänge, die in dieser Hochschule angeboten werden, sind auf die Bedürfnisse und Belange des vietnamesischen Landes ausgerichtet. Mit den Schwerpunkten „Nachhaltige Städteentwicklung“ oder „Wassertechnologie und Wasserwiederverwendung“ (SDG 6) wird die Entwicklung des Landes dahingehend gefördert, dass nachhaltig Wissen transferiert wird und die vietnamesischen Lehrkräfte diese Studiengänge selbst lehren sowie vermehrt eigene Forschungsschwerpunkte setzen können.

Das langfristige Ziel bleibt der Aufbau einer exzellenten Ausbildungs- und Forschungsuniversität in Vietnam. Als erste staatliche vietnamesische Hochschule erhielt die VGU im Rahmen des New Model University-Projekts in Vietnam vollständige Autonomierechte, die in der Grundordnung der Universität (Charter) von 2008 nach dem Vorbild der

Technischen Universität Darmstadt festgeschrieben wurden. 1.635 Studierende sind (Stand 2019) an der VGU eingeschrieben.

Das jährliche hessische Budget für die VGU betrug bis 2019 1,5 Mio. Euro. Ab dem Haushaltsjahr 2020 wurde die Summe auf 2,1 Mio. Euro erhöht. Mit dem hessischen Anteil werden der Aufbau der Verwaltung an der VGU, der deutsche Präsident und eine für die Verwaltung zuständige deutsche Vizepräsidentin sowie zwei Studiengänge finanziert, die von hessischen Hochschulen an der VGU durchgeführt werden. Ab dem Wintersemester 2020 / 2021 wird ein dritter Studiengang von Hessen finanziert.

Im Rahmen der Kooperation nahm der damalige Wissenschaftsminister Rhein diverse Termine der feierlichen Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der VGU in Vietnam wahr. Ebenfalls hat er an der 10. Universitätsratssitzung der VGU in Vietnam als stellvertretender Vorsitzender auf dem Binh Duong Campus der VGU teilgenommen. Wissenschaftsministerin Dorn hat (als stellvertretende Vorsitzende) an der 11. Sitzung des Universitätsrats der VGU in Wiesbaden teilgenommen. Von vietnamesischer Seite sind hochrangige politische und wissenschaftliche Vertreter Mitglieder des Universitätsrates (z. B. Wissenschaftsminister, Präsident der Nationaluniversität, Vizeminister des Forschungsministeriums, Generaldirektor des Auswärtigen Amtes, Parteisekretäre).

Promotionsstipendien Vietnam

Mit der Förderung von Promovenden aus Vietnam durch Aufnahme qualifizierter Kandidatinnen und Kandidaten in Promotionsprogramme an hessischen Hochschulen unterstützt die Landesregierung die Zusammenarbeit beider Länder im Hochschulbereich. Jährlich werden 85 Studienplätze an hessischen Universitäten für vietnamesische Doktoranden zur Verfügung gestellt. Die vietnamesische Seite übernimmt die Unterhaltskosten in Hessen (z. B. Lebenshaltungskosten, Krankenversicherung, Verwaltungsgebühren, Mietkosten, Semesterbeiträge). Vom HMWK werden Personal- und Sachkosten zur Umsetzung des Programms durch den WUS bewilligt. Seit 2015 können auch Masterstudierende am Programm teilnehmen. Im Berichtszeitraum sind 158 Regierungsstipendien zu verzeichnen.

Hessisches Stipendienprogramm für Studierende aus Entwicklungsländern

Zentrales Ziel des Programmes ist es, herausragend fachlich und sozial engagierten Studierenden aus Entwicklungsländern den Zugang zu hessischen Hochschuleinrichtungen zu ermöglichen, damit diese nach der Rückkehr in das Heimatland einen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes leisten können. Gleichzeitig sollen damit die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit und der Studienstandort Hessen gestärkt werden.

Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Hessen

Das vom WUS konzipierte und durchgeführte Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Hessen (STUBE Hessen) soll das Angebot der hessischen Hochschulen ergänzen, indem entwicklungspolitische Inhalte vermittelt und Studierende für eine berufliche Tätigkeit in ihrem Herkunftsland qualifiziert werden. Ziel ist es, die Reintegration in den Heimatländern zu erleichtern sowie die Rahmenbedingungen für ein Studium an hessischen Hochschulen zu verbessern.

Im Berichtszeitraum wurden über das STUBE-Programm Seminare und Akademien – orientiert an den SDGs – sowie berufsbegleitende Praktikums- und Studienaufenthalte im Herkunftsland angeboten. 942 Studierende haben an 20 Wochenendseminaren, vier fünftägigen Akademien und 15 Tagesveranstaltungen teilgenommen. 17 Studierende konnten von einer Förderung durch das BPSA-Programm (Programm zur Förderung von berufsvorbereitenden Praktika und Studienaufhalten) profitieren und in ihrem Herkunftsland ein berufsvorbereitendes Praktikum absolvieren bzw. eine Recherche für die Studienabschlussarbeit durchführen.

HessenFonds

Im Jahr 2016 wurde der „HessenFonds“ aufgelegt, aus dem Stipendien für hochqualifizierte geflüchtete Studierende, Promovierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen bereitgestellt werden. Der Fonds soll hochqualifizierten Geflüchteten die Möglichkeit eines Studiums an hessischen Hochschulen ermöglichen und gleichzeitig im Hinblick auf den Fachkräftebedarf hochqualifizierte Geflüchtete an Hessen binden. In den Jahren 2018 und 2019 konnten über das Programm 105 geflüchtete Studierende in Zusammenarbeit mit dem WUS gefördert werden.

Sur-Place-Stipendien

Ein besonderes Förderprogramm sind die Sur-Place-Stipendienprogramme in Vietnam und Mali, die herausragenden und sozial schwachen Studierenden in Entwicklungsländern über den WUS zugutekommen. Wesentliches Ziel ist dabei, dass die Studierenden im Grundstudium in ihrem Land bleiben können und somit auch das Hochschulsystem im Land weiterentwickelt wird. Durch die Förderung konnten in den vergangenen zwei Jahren mehr als 500 Studierende in Vietnam und Mali unterstützt – und damit der Abwanderung künftiger Fach- und Führungskräfte entgegengewirkt werden.

Über die oben genannten vom HMWK geförderten Programme unterstützt die Landesregierung die Internationalisierung der hessischen Hochschulen und die Hochschulen beim Ausbau bestehender und beim Aufbau neuer Kooperationen mit Entwicklungsländern. Eine (nicht abschließende) Übersicht über verschiedene Aktivitäten der Hochschulen im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit hat der WUS mit

Unterstützung der Hochschulen und regionalen Partnerorganisationen im Internetportal „Hessische Hochschulen im Nord-Süd-Kontext“ zusammengetragen.

Neben der Ausbildung von Studierenden aus Entwicklungsländern, erfüllen die Hochschulen des Landes Hessen darüber hinaus weitere Aufgaben im Bereich der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, bspw. durch die Vergabe von Stipendien oder sonstigen Geldleistungen (Studienstartstipendien, Studienabschlussstipendien und Nothilfestipendien). Zudem bestehen an den Hochschulen vielfältige Kooperationsbeziehungen mit Hochschulen und anderen Partneereinrichtungen in Entwicklungsländern, was in besonderer Weise dem Aufbau und der Weiterentwicklung von Bildungs-(infra)strukturen sowie der Stärkung von Zivilgesellschaften vor Ort dient.

4.8 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Internationale Zusammenarbeit mit Nord-Irak / Kurdistan

Die autonome Region Kurdistan im Nord-Irak leidet an den Zerstörungen durch Kriege und am unsachgemäßen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Im Vergleich mit anderen Schwellenländern ist das Engagement der Regierung für die Umwelt in Kurdistan beispielhaft.

In gemeinsamen Erklärungen über eine Zusammenarbeit zwischen dem HMUKLV und dem Ministerium für Umwelt Kurdistans wurden die Unterstützung beim Aufbau einer Umweltverwaltung, die Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und ein Umwelttechnologietransfer vereinbart. Der Schwerpunkt der Unterstützung Hessens lag zunächst auf der Luftreinhaltung. Kurdische Experten wurden durch das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) geschult und bei der Anschaffung von Geräten beraten. Dies führte zur Einrichtung von Luftmessnetzen in den Städten Erbil und Duhok.

Ein 2017 unterzeichnetes Memorandum of Understanding fokussierte 2018 und 2019 die gemeinsamen Bemühungen auf den Aufbau eines Zentrums für Umwelt und Nachhaltigkeit in Kurdistan, das Umweltdaten sammelt und Statistiken zur Situation der Umwelt in Kurdistan erstellt. Hierzu führten Experten des HLNUG und des Landesbetriebs Hessisches Landeslabor (LHL) neben den bereits etablierten Expertenschulungen neue Schulungen zu Bodenproben und Wasserreinhaltung in Wiesbaden durch. Sie unterstützten zwischen den Lehrintervallen per Mail und telefonisch die Kalibrierung von Messgeräten sowie die Bewertung von Umweltdaten und beantworteten Fachfragen der Mitarbeiter. Ein „Train-the-Trainer“-Programm zur Etablierung der erforderlichen Expertise in der gesamten Region Kurdistan ist angedacht.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Schuljahr der Nachhaltigkeit und Lernwerkstatt Klimawandel

Das HMUKLV ist für die BNE im Bereich des non-formalen Lernens zuständig. Beispielhaft werden hier zwei Projekte vorgestellt: Mit dem Schuljahr der Nachhaltigkeit (SdN) und der Lernwerkstatt Klimawandel (LW Klimawandel) setzt das HMUKLV landesweit BNE um. Beide Projekte verfolgen das Ziel, BNE an den hessischen Grund- und weiterführenden Schulen zu verankern. Die Schülerinnen und Schüler lernen, was nachhaltige Entwicklung in ihrer und in der Lebenswelt anderer Kinder und Jugendlicher rund um die Welt bedeutet. Sie erproben im Unterricht eigene Handlungsoptionen für eine nachhaltigere Welt. Das Denken in globalen Zusammenhängen wird gefördert. Für die landesweite Umsetzung der Projekte wurden in den vergangenen zwei Jahren über 60 zusätzliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an den hessischen Umweltbildungs- und Nachhaltigkeitszentren ausgebildet.

Für das SdN können Schulen aus acht Lernmodulen mit globalen Aspekten auswählen. Mögliche Themen sind Klimaschutz, Energie, Ernährung, Abfall und Recycling, Biodiversität, Gewässer, Kinderrechte und Konsum sowie soziales Engagement. Die Module werden in jeweils vierstündigen Lernwerkstätten durchgeführt und der gesamte Schulbetrieb wird auf Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung hin überprüft. Rund 600 Schülerinnen und Schüler haben in den vergangenen Jahren am SdN teilgenommen. Die Schulleitungen bestätigen die langfristige Verankerung der Nachhaltigkeitsaspekte im Schulleben.

Die LW Klimawandel besteht aus drei Modulen, die Schülerinnen und Schüler einen Zugang zu Ursachen und Wirkungen des Klimawandels ermöglichen. Dabei wird ein Perspektivwechsel zwischen lokaler und globaler Ebene hergestellt. Insgesamt wurden in den Jahren 2018 und 2019 über 380 Module des SdN und der LW Klimawandel durchgeführt. Damit haben rund 7.000 Schülerinnen und Schüler an den Projekten teilgenommen. Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. und regionale Umweltbildungs- und Nachhaltigkeitszentren führen die Projekte im Auftrag oder durch Förderung in ganz Hessen durch.

In beiden Projekten werden primär die SDGs 1, 2, 4, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 15, 16 und 17 verfolgt.

Landesbetrieb HessenForst – Sachbereich Consulting

Im Berichtszeitraum 2018 und 2019 wurden von Hessen-Försterinnen und -Förstern 28 Einsätze in Uruguay, Vietnam, Russland, Serbien, der Mongolei und Kenia durchgeführt und sechs Delegationen aus Vietnam, Serbien und China empfangen. Im Zentrum des Engagements stand die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Ein Fokus lag auf der Aus- und Weiterbildung von Forstpersonal im jeweiligen Partnerland, oft in Verbindung mit dem Aufbau von Kompetenz- und Lehrzentren. Diese Mischung aus Bildung, Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Erhalt von gefährdeten Wäldern berührte die SDGs 4, 8, 12, 13 und 15.

Die Beiträge zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit basieren auf erprobten Waldbau-, Bildungs- und Managementkonzepten. Die Aufgaben in der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nehmen Hessen-Försterinnen und -Förster als Kurzzeitexpertinnen und -experten wahr, die ihre im beruflichen Alltag in Hessen gewonnenen Erfahrungen in den Projekten weitergeben. Die meisten Aufträge stammen von Bundesinstitutionen wie der KfW, der GIZ oder dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. HessenForst trägt auch durch an der BNE ausgerichtete Waldpädagogik zum Verständnis der Einbettung hessischer Wälder in globale Zusammenhänge bei.

Nationalpark Kellerwald-Edersee

Aufgrund seines Schutzstatus als Nationalpark, Schutzgebietskategorie II der International Union for Conservation of Nature (IUCN) und als Teil des „UNESCO-Welterbes Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ pflegt der Nationalpark Kellerwald-Edersee zahlreiche internationale Kontakte. Im Rahmen der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit werden u. a. seit Jahren Veranstaltungen für die GIZ und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt angeboten. Dazu gehören die Schulung junger angehende Großschutzgebietsmanager anderer Länder und die Fortbildung zentralafrikanischer Hochschuldozenten zu Schutzgebietsthemen. Inhalte sind Schutz- und Managementstrategien in deutschen Großschutzgebieten, Ökosystemausstattung, Zonierung und Methoden am Beispiel des Nationalparks und Welterbes Kellerwald. Informationen zu Verwaltungsverfahren, Partizipation und Konfliktmanagement werden ebenso wie Fragen der Qualitätssicherung und Evaluierung nachgefragt.

Hessische Nachhaltigkeitsstrategie

Im Berichtszeitraum wurde ein Leitbild zur Nachhaltigkeitsstrategie Hessen auf Basis der SDGs entwickelt (Verabschiedung: August 2020). Das Leitbild greift die Zielindikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie auf und überträgt die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf Hessen. Damit zeichnet es positive Zukunftsbilder eines nachhaltigen Hessens und motiviert zu einem nachhaltigen Lebensstil. 2019 hat der Steuerungskreis „Wirtschaftsinitiative“ seine Arbeit aufgenommen. Das Ziel ist es, ein Konzept für eine Initiative für verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften unter dem Dach der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen zu entwickeln. Diese Initiative hat die Aufgabe, zur Umsetzung der Agenda 2030 als Forum für alle Diskussionen, Angebote und Initiativen in diesem Bereich zu dienen. Da sich Maßnahmen für nachhaltiges Wirtschaften auf die gesamte Wertschöpfungskette auswirken können, profitieren hiervon auch Entwicklungsländer. Das adressierte SDG ist das SDG 8. Mit dem Projekt „Nachhaltige Beschaffung“ werden internationale Produzenten und Dienstleister angesprochen.

Das SDG 4 wird vom „Runden Tisch BNE“ mit der Entwicklung von Informationsmedien bearbeitet. Beteiligt sind u. a. das EPN Hessen und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend mit dem Programm „WELTfairÄnderer“. Ebenso wie der im September 2018 stattgefundenen 5. Hessische Tag der Nachhaltigkeit macht dieses Programm auf globale Zusammenhänge lokal aufmerksam.

Tabellenverzeichnis

Tabellen

1	SDGs im Überblick.....	4
2	ODA-Leistungen der deutschen Länder 2018	8
3	Haushaltsansätze im „Förderprodukt 39 Entwicklungszusammenarbeit“	11
4	Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2018 (alphabetisch sortiert)	12
5	Geförderte Projekte im Förderprodukt „39 Entwicklungszusammenarbeit“ 2019 (alphabetisch sortiert).....	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildungen

1	ODA-Leistungen Hessens 2012 bis 2018.....	7
---	---	---

Literaturverzeichnis

- **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020a):** Leitfaden „Was ist Official Development Assistance (ODA)?“, verfügbar unter: http://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen_fakten/oda/hintergrund/leitfaden/index.html, Abruf: 19.07.2020.
- **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020b):** ODA-Leistungen der Bundesländer 2013-2018 (Stand: 20.03.2020), verfügbar unter: http://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen_fakten/oda/leistungen/oda_bundeslaender_2013_2018/index.html, Abruf: 19.07.2020.
- **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2020c):** Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) 2018 nach Ländern; nach Ländern und Kontinenten; nach Förderbereichen (Stand: 17.03.2020).
- **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg., 2021):** Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, verfügbar unter: http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html, (Abruf: 03.02.2021).
- **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (Hrsg., 2021):** Ausgewählte Beispiele zur Entwicklungszusammenarbeit im Land Hessen, Wiesbaden.

Anhang

Kontaktadressen – mit weiterführenden Informationen auf der Website

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
Tel.: +49 0611 8150
65185 Wiesbaden
info[at]wirtschaft.hessen.de
www.wirtschaft.hessen.de/wirtschaft/aussenwirtschaft/entwicklungspolitische-zusammenarbeit

HA Hessen Agentur GmbH
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Tel.: +49 611 950170
info[at]hessen-agentur.de
www.innovationsfoerderung-hessen.de/epz

Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI)
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Tel.: +49 611 9501785
info[at]htai.de
www.htai.de/aussenwirtschaft/uebersicht

Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen) e.V.
Vilbeler Straße 36
60313 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 91395170
info[at]epn-hessen.de
www.epn-hessen.de

Word University Service, Deutsches Komitee e.V.
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Tel.: +49 611 446648
info[at]wusgermany.de
www.wusgermany.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Tel.: +49 6196 79-0
info[at]giz.de
www.giz.de

HESSEN



Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de

HESSEN



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH